Die professionelle Trainertätigkeit der DFB-Fußballexperten im Ausland

Klaus Schlappner, Vorsitzender der Arbeitsgruppe DFB-Auslandsexperten und Günter Zittel, Mitglied der Arbeitsgruppe

Weltweit leisten die DFB-Auslandsexperten hochgeschätzte Aufbauarbeit. Ihr Vorsitzender Klaus Schlappner stellt zusammen mit Günter Zittel die Betätigungsfelder der DFB-Trainer in aller Welt mit ihren sportlichen und außersportlichen Erfolgen sowie ihren Grenzen vor.

Trocken ist die offizielle Tätigkeitsbeschreibung: Die DFB-Auslandsexperten betreiben „die Förderung von Sportbeziehungen mit Ländern der Dritten Welt im Rahmen der Auswärtigen Kulturpolitik aus Mitteln des Auswärtigen Amtes". Dahinter verbergen sich farbenfrohe Geschichten, die der Fußball schreibt. Die DFB-Auslandsexperten sind Botschafter des Fußballsports, aber auch von Werten und Einstellungen, die in oft von Krisen gebeutelten Regionen aus dem Blickfeld geraten sind.

Anforderung an den DFB-Auslandsexperten

Die Experten sind in verschiedensten Angelegenheiten gefordert.

Foto: Schlappner

Die DFB-Auslandsexperten erfahren große Dankbarkeit.

Fußballfachliche Kenntnisse

DFB-Auslandsexperten sollen im Besitz der Fußball-Lehrer-Lizenz sein, für manche Projekte genügt auch eine A-Lizenz. Sie müssen umfangreiche Erfahrungen in allen Facetten des Sports besitzen. Denn es ist durchaus möglich, dass sie für das Junioren- und das Herrentraining ebenso zuständig sind wie für die Ausbildung der Fußballtrainer in allen Leistungsstufen. Ein Studium der Sportwissenschaft ist hilfreich.

Weitere Voraussetzungen

Bereits erworbene Auslandserfahrung ist vorteilhaft, die Beherrschung von Fremdsprachen wie Englisch oder Französisch, mitunter auch Spanisch und Portugiesisch ist wichtig. Der DFB-Auslandsexperte hat sich auch mit Funktionären und Politikern im Projektland auszutauschen und ist daher in seiner ganzen Persönlichkeit gefordert.

Aktueller Stand

Zur Zeit sind 27 Experten beim DFB gelistet: zwölf sind in Langzeit- und drei in Kurzzeitprojekten, zwölf Trainer sind momentan ohne Projekt. Aktuelle Einsatzgebiete sind u. a. China, Afghanistan, Sri Lanka, Madagaskar, Namibia oder Südafrika.

Partnerinstitutionen

Die Partner der DFB-Auslandsexperten sind von großer Bedeutung.

- Der DFB trägt das Gesamtprojekt als nationaler Sportfachverband. Er stellt Finanzmittel, Mitarbeiter und fachliche Zuarbeit ab, zudem beruht die Ausbildung in den Projektländern auf der Trainerausbildung des DFB.
- Die UEFA und FIFA unterstützen die Bestrebungen des DFB in ihren Zuständigkeitsgebieten und mit Kontakten in Projektländer.
- Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) trägt ebenfalls mit wichtigen Kontakten in alle Welt dazu bei, Projekte zu planen, vorzubereiten und abzuwickeln. Der Versand des Trainingsmaterials in die Projektländer wird durch den DOSB organisiert und getätigt.
- Das Auswärtige Amt als Hauptkostenträger ist mit seinen Botschaften vor Ort im administrativen Bereich sehr hilfreich. Die Botschaftsmitarbeiter kennen Land und Leute, Ansprechpersonen und Behördenabläufe.

Institutionen wie das jeweilige Nationale Olympische Komitee, die deutsche Botschaft oder der ansässige Fußballverband sind bereits vor Ort, wenn der DFB-Experte eintrifft. Sie regeln einen Großteil der Vorbereitungen im Projektland.

Wahl des Projektlandes

Diese Faktoren sind entscheidend für die Wahl eines Projektlandes:

Foto: Schlappner

Die Sportlehrerinnen werden integriert – für sie ungewohnt!

Aufbauhilfe: Kongress des ugandischen Trainerverbandes.

- Eigenfinanzierung: Das Projektland muss Reise- und Unterbringungskosten für den Experten und eventuell auch dessen Familie übernehmen. Es muss für die Lehrgänge geeignete Sport- und Ausbildungsstätten sowie Ausbildungsmaterial stellen.
- Freundschaftliche Verbindungen: Bestehen seitens der Bundesrepublik Deutschland, eines Bundeslandes oder einer Nichtregierungsorganisation wie dem DFB freundschaftliche Kontakte zu einem Staat, dann ist der Einsatz der DFB-Auslandsexperten relativ leicht und ohne Hemmnisse zu organisieren.
- Notsituationen und Katastrophen: In Ländern wie Afghanistan, Indonesien, Sumatra oder Bangladesh sind DFB-Auslandsexperten Aufbauhelfer. In Sumatra etwa herrschte 35 Jahre lang Krieg, dann wurde das Land 2004 von der Tsunami-Katastrophe heimgesucht. Der Fußball leistet hier einen sehr großen Anteil an der Stabilisierung des Friedens im Land, am Zusammenführen ehemals verfeindeter Bevölkerungsgruppen und am Aufbau neuer Perspektiven für die Menschen.

Gerade der letzte Punkt fordert von den DFB-Auslandsexperten großen Einsatz und Enthusiasmus. Das Arbeiten in krisengeschüttelten Staaten und Regionen ist nicht immer leicht, manchmal gefährlich. So musste Günter Zittel seinen Einsatz in Madagaskar vor kurzem eiligst abbrechen und mit seiner Familie ausreisen, nachdem Unruhen und Gewaltausbrüche die Sicherheitslage unkalkulierbar machten.

Zeitabläufe im Ausland

Die deutschen Experten werden für verschieden lange Projektabläufe ins Ausland abgesandt. Kurzzeitprojekte dauern in der Regel zwischen einem Monat und einem Jahr. Langzeitprojekte sind zunächst auf zwei Jahre angelegt und können bis zur Gesamtzeit von fünf Jahren verlängert werden. Entscheidend dafür ist die Bereitstellung der Mittel.
Neben Kurz- und Langzeitprojekten werden die DFB-Auslandsexperten auch in mehrtägigen Kongressen eingesetzt. Es handelt sich meist um Veranstaltungen von Fußball- oder Trainerverbänden wie der Uganda Football Coaches Association, also des ugandischen Trainerverbandes.

Technische Ausstattung eines Projektes

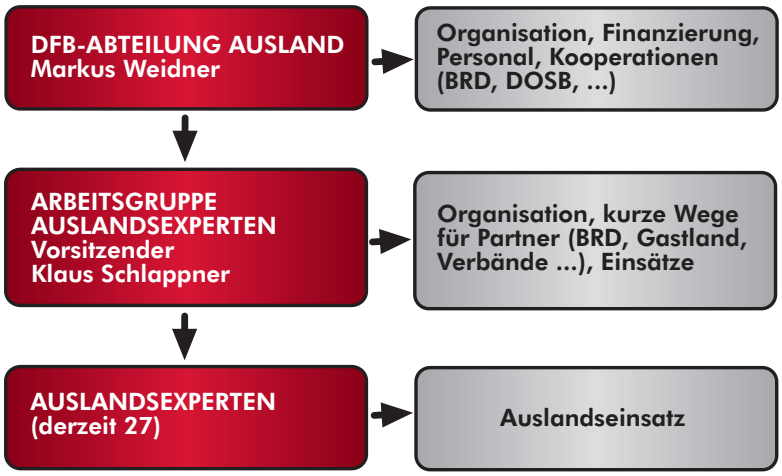
Allem voran werden Bälle in ein neues Partnerland verschickt. Wie im früheren Straßenfußball in Deutschland wird in den Partnerländern mit allem gekickt, was einigermaßen rollt. Das Material, Gewicht oder der Umfang der dortigen Bälle entspricht oft nicht den vorgeschriebenen Normen. Gute Bälle sind aber die Grundlage dafür, internationale Standards zu erreichen.
Vor der Abreise in ein neues Projektland stellt der DFB-Auslandsexperte in Abstimmung mit den Partnerinstitutionen das Material zusammen, das der DOSB verschickt. Trikots, T-Shirts, Bälle, Pendelbälle, Alutore, Taktiktafeln, Lehr-DVDs, Blöcke – alles was ein Trainer braucht, wird zur Verfügung gestellt.

DFB-Auslandsexperten: Aufgaben auf einen Blick

1. Komplette Reform der Verbandsstrukturen
2. Mitwirkende Funktion bei der Vorbereitung und beim Training/Coachen von Auswahlmannschaften
3. Komplexe Arbeit vom "Bambini zum Profi"
4. Ausbildung Jugendtrainer, Profitrainer, Auswahltrainer
5. Dozent an Hochschulen (Option)
6. Leidenschaft als Trainer-Experte
7. Positive Einstellung zur BRD und dem deutschen Fußball
8. Zusammenarbeit mit dem Sportausschuss des deutschen Bundestages

Trikots statt Uniformen: Ehemalige Kindersoldaten finden über den Fußball zurück in die Gesellschaft.

Die Auslandsexperten unter dem Dach des DFB



Natürlich ist diese Ausstattung budgetabhängig. Eine weitere Unsicherheit besteht darin, ob das verschickte Material komplett ankommt. Bleibt die Sendung im Zoll des Projektlandes stecken, hilft die Botschaft. Oder der Experte selbst greift ein: Ausgestattet mit Ausweisen und Lizenzen des Fußballsports gilt er als wichtiger „Offizieller". Dann und wann ist die Lieferung aber nicht komplett angekommen, ein Teil des Materials wurde auf dem Lieferweg abgezweigt. Dann hilft nur improvisieren!

Schwerpunkte des Auftrags

Der Auftrag der DFB-Auslandsexperten ist vielschichtig. Primär sind die Inhalte des deutschen Trainerausbildungssystems zu entwickeln. Die Teilnehmer an Trainerlehrgängen erhalten Zertifikate, mit denen sie in der Regel ihren sozialen Status erhöhen. Die besten Absolventen erhalten deutsche Trainerlizenzen und sollen als Multiplikatoren die Inhalte an Spieler und in der Trainerausbildung weitervermitteln.
Über den Sport hinaus wirken die DFB-Auslandsexperten in der Vermittlung von Werten. So wird über den Fußballsport erreicht, dass Mädchen und Frauen in der Gesellschaft Akzeptanz und Respekt erfahren – keine Selbstverständlichkeit! In weiteren Projekten wurde mit ehemaligen Kindersoldaten gearbeitet, mit früher verfeindeten Ethnien und verschiedenen sozialen Schichten. Die integrative Kraft des Fußballs verbindet alle Generationen, Religionen und sozialen Schichten!

Projektland: Ist-Zustand Sport

Die sportlichen Voraussetzungen in den Projektländern sind mit deutschen Verhältnissen nicht zu vergleichen. Die nötigen Sportstätten sind häufig nicht vorhanden oder marode. Für Material wie Bälle oder Trikots gilt dasselbe. Häufig wird improvisiert, um überhaupt Wettspiele austragen zu können, entsprechend ist der sportliche Ausbildungsstand der Spieler und Trainer.
Dafür wird der Fußball dort auch mit der gleichen Leidenschaft gespielt wie in Europa. Oder sogar mit mehr – denn der Fußball bietet Freude, Hoffnung und Perspektive. Daher muss der Auslandsexperte die Leidenschaft für den Fußball mitleben können und sich für jedes neue Projektland von neuem überlegen: „Passe ich überhaupt dorthin?"

Foto: Zittel

Die Voraussetzungen entsprechen unserem früheren Straßenfußball – alles kann zum Tor umfunktioniert werden!

Foto: Adam

Der Auftrag ist das Wichtigste. Ob die jugendlichen Spieler in Jeans oder barfuß kicken ist zweitrangig.

Projektland: Ist-Zustand Strukturen
Die Infrastruktur des Fußballs gilt es erst zu entwickeln. Die Sportstätten sind meist veraltet, Verbandsstrukturen sind kaum vorhanden. Die Trainerausbildung muss angestoßen werden, als „Seminarräume" dienten schon unbeheizte Baracken im zentralasiatischen Winter, mit einem Holzbrett vom WC abgetrennte Toilettenvorräume oder VIP-Räume mit einer Möblierung aus den 70ern.

Aktivität vor Ort – Theorie und Praxis
Die Hauptaufgabe des DFB-Auslandsexperten ist der Aufbau kompletter Sportstrukturen. Dazu gehört auch die Arbeit auf dem Platz und im Unterrichtsraum. Unabhängig davon, welche Beschaffenheit das Sportgelände aufweist, welche Unterrichtsräume man vorfindet, ob man eine Mädchen- oder Herrenmannschaft oder aber einen Trainerkurs vor sich hat und ob die Spieler barfuß, in Sandalen oder mit Fußballschuhen kicken.
Zur Theorie und Praxis vor Ort gehört nicht nur die Berücksichtigung der sportlichen und sportstrukturellen Gegebenheiten, sondern auch der politischen Lage. Es kommt vor, dass ein Experte seinen Auftrag abbrechen muss, wenn Gefahr für sein Leben und das seiner Familie besteht. Mit den Unruhen und Kämpfen auf Madagaskar musste jüngst ein Auftrag abrupt beendet werden.

Beachtung der Leistungen im Projektland
Der Arbeit der DFB-Auslandsexperten begegnet man in den jeweiligen Gastgeberländern sehr positiv. Die sportlichen Erfolge der anerkannten Fachmänner sind nachweisbar und nachvollziehbar. Erfolge können nicht mit Transfers, nur mit guter Arbeit des Landes und des Trainers erreicht werden. Triumphe wie der zweite Platz des chinesischen Nationalteams in den Asienspielen empfinden die Gastgeber als unbezahlbares Geschenk!
Dabei bauen der gute Ruf des deutschen Fußballs, aber auch seine Erfolge wie jüngst die von Horst Hrubesch goldene Brücken. Die Dankbarkeit für die Unterstützung aus der großen Fußballnation äußert sich von der Einladung des Trainerlizenzteilnehmers in sein Heimatdorf über Ehr-Zertifikate des Fußballverbandes bis hin zu Einladungen beim Staatsoberhaupt.
Dort darf man auch bei Fragen über die Kommunalverwaltung, die Versicherungswirtschaft oder das Bankenwesen um keine Antwort verlegen sein, will man nicht den Status als Experte im Allgemeinen und damit auch als Fußballexperte verlieren.

Beachtung der Leistungen in Deutschland
Das Ziel der beteiligten Institutionen ist es, zu helfen und im Ausland präsent zu sein. Dazu leisten die Auslandsexperten einen hohen Anteil, der Fußball öffnet die dem Diplomaten noch verschlossene Türen.
Die Anerkennung dafür seitens der Sportfachverbände wie des DFB oder des DOSB äußert sich täglich in der hervorragenden Unterstützung der Projekte und Personen. Eine besondere Würdigung ihrer Arbeit erhielten die Auslandsexperten mit einer Broschüre des Deutschen NOK, die mit Biographien und einer Projektübersicht das komplette Tätigkeitsprofil dokumentiert.
Die Anerkennung seitens der Politik wurde Burkhard Pape stellvertretend für die Auslandsexperten durch die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz zuteil. Damit würdigte der Bundespräsident die integrative und stabilisierende Wirkung im Partnerland, aber auch die Verdienste als nicht politischer Diplomat für die Bundesrepublik Deutschland. •

Foto: Zittel

Sicherlich ist dies eher ein kurioses Spielfeld, aber es wird mit der gleichen Leidenschaft bespielt, wie die rote Asche in Europa!